

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortverkeftr  
M. 1.25  
außerhalb M. 1.35.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Anzeigepreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Reklame 15 Pfg.  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 109

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 14. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

### Lesen Sie unsere Zeitung!

Sie sind dann über alle wichtigen Vorgänge des öffentlichen Lebens schnell unterrichtet und haben eine Lektüre, die Sie befriedigt.

### Der württ. Volksschullehrerverein und das Volksschulwesen.

Stuttgart, 13. Mai. Die alle zwei Jahre stattfindende Hauptversammlung des württ. Volksschullehrervereins, der über 4000 Mitglieder zählt und 1913 sein 75jähriges Bestehen begehen darf, hielt gestern ihren Anfang mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes. Daran schloß sich nachmittags 2 Uhr die Vertreterversammlung im Königsbau an, zu der 74 Bezirksvereine zusammen 144 Vertreter entsendet hatten. Heute vormittag einhalb 10 Uhr tagte die öffentliche Hauptversammlung im dichtbesetzten Festsaal der Lieberhalle. Der erste Vorsitzende, Abg. Böckner-Stuttgart gab einen übersichtlichen Bericht über den derzeitigen

**Stand des württembergischen Volksschulwesens.**  
Die Regierungsvorlage betr. des Lehrerbeförderungsgesetzes bilde allerdings für diejenigen, die bisher einen geringen Gehalt bezogen hätten, eine Verbesserung. Auch bezüglich der Bestimmungen über die Lehrerwohnungen habe die Vorlage vollauf befriedigt. Er bezweifle jedoch, ob das Gesetz, so wie es jetzt geworden sei, einen längeren Bestand als von 10 Jahren habe. Das Gesetz habe nicht gebracht eine Einweisung in die 3. Gehaltsabteilung, nicht die volle Gleichstellung mit den Beamten bezüglich der Strafverfügung, auch nicht die Befreiung des Organisationszwangs. Das Koalitionsrecht sollte eine andere Fassung bekommen. Ferner sollte jeder Lehrer die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen seine Person beantragen können. Die Altpensionäre und Witwen sollten bei jeder Aufbesserung entsprechende Berücksichtigung finden. Von dem neuen Schularzt hoffen die Lehrer nicht einen neuen Vorgesetzten, sondern einen warmen Freund und Berater. Man siehe noch mitten in der Durchführung des Schulgesetzes: Die Herabsetzung der Schülerzahl könne leider noch nicht so durchgeführt werden, wie mancher Lehrer es wünsche. Weiter sollten nur alte erprobte Volksschullehrer für die Besetzung der Rektorate in Aussicht genommen werden. Das Verhältnis der Vorgesetzten möge nicht so fast bürokratisch, als kollegial sein. Kultminister v. Fleischhauer habe auf dem Gebiete des Kirchen- und Schulwesens außerordentlich viel geleistet; auch der neue Minister möge daher den berechtigten Wünschen des Lehrerstandes das gleiche Wohlwollen entgegenbringen, wie sein Amtsvorgänger. Der Verein selbst sei von 3400 auf 4100 Mitglieder gestiegen. Derauf teilte der Vorsitzende folgende auf der gestrigen Vorversammlung gefassten

#### Beschlüsse

mit: 1) Aus den Vereinsangelegenheiten ist hervorzuheben: neben Erhöhung des jährlichen Beitrags von 5 auf 7 Mark solle der Gründung einer Spar- und Darlehenskasse näher getreten werden. 2) In Schulangelegenheiten: In der Frage des Religionsunterrichts bedauert der Verein, daß ihm keine Gelegenheit gegeben wurde, zur Frage des religiösen Memorienbuchs und damit des Religionsunterrichts Stellung zu nehmen. 3) In Standesangelegenheiten: in der Ordensfrage bittet der Verein, den beiden Oberschulbehörden nahe zu legen, von Ordensverleihungen an Volksschullehrer lieber abzusehen, wenn eine Gleichstellung des Volksschullehrers mit entsprechenden Beamtengruppen nicht berücksichtigt werde. 4) Was die Organi-

senfrage anlangt, soll auch den Organisten ein mehrwöchiger Urlaub unter Uebernahme der Stellvertretungskosten auf die Kirchenkasse gewährt werden. Der Verein spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der evangelische Pfarrverein sich nicht entschließen konnte, die Wünsche der Organisten zu unterstützen, obwohl er durch Einführung der neuen Spruch- und Choralbücher besondere neue Anforderungen an die Organisten stellt. In dem sich anschließenden, mit rauschendem Beifall aufgenommenen Vortrag über

#### „Volksebildung und Volkswirtschaft“

stellte Prof. Dr. Rindermann-Hohenheim die Lehrer vor die Aufgabe, auf dem Gebiete der staatsbürgerlichen Erziehung in Zukunft etwas mehr zu tun, als bis jetzt geschehen ist. Alle, auch die mittleren und unteren Volksschichten hätten ein Anrecht, auf dem Gebiete der Volkswirtschaft unterrichtet zu werden. Indem der Redner auf die Notwendigkeit der Orientierung des Staats- und volkswirtschaftlichen Lebens hinwies, betonte er auch die Wirkungen größerer Interessierung für die Industrie-, Gewerbe-, Handels-, Verkehrs- und Arbeiterfrage. Daraufhin hielt Hauptlehrer Rühle-Cannstatt einen Vortrag über das Verbandsthema

#### „die nationale Einheitschule“.

Die leitenden Gedanken des Referenten lassen sich ungefähr in folgenden Sätzen ausdrücken: Soll das deutsche Volk sich im Daseinskampf behaupten und seine Aufgabe innerhalb der Menschheit erfüllen, so müssen alle im Volke liegenden Kräfte ausgebildet und das gesamte Volk von dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit durchdrungen werden. Für diese Aufgabe hat der Staat die Einrichtung des Erziehungswesens getroffen, das mit den Grundrichtungen des Staats im Kontakt bleiben muß. Da die Grundlage für das gesamte Erziehungswesen die Volksschule bildet, so hat sie das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu pflegen und dadurch den Grund zur inneren Einheit zu legen, dem Alter ihrer Schüler entsprechend die Stufe des naiven Denkens und Ausdrückens zu entwickeln. Das Erziehungswesen baut sich folgendermaßen auf: Oberstufe der Volksschule, Fortbildungsschule, Fach- und Volkshochschule, höhere Schule, technische u. wissenschaftliche Hochschule. Die sich auf die Eigenständigkeit des Schülers gründende Schularbeit soll noch mehr als bisher zur Willensstärke und zum Zusammenleben erziehen. Demgemäß soll dem einheitlichen Schulwesen ein einheitlicher Lehrplan und eine Schulbehörde entsprechen. Die Versammlung kam einhellig zu folgender Resolution: „Der Württ. Volksschullehrerverein sieht in der Trennung der Schüler nach Rücksichten der Konfession und des Standes der Eltern und in der vollständigen Unabhängigkeit der verschiedenen Schulanstalten voneinander einen Widerspruch gegen den Gedanken einer richtig verstandenen nationalen Erziehung und ein Hindernis für die Entwicklung sämtlicher im Volk liegenden Kräfte und ihre Dienstbarmachung für die Gesamtheit. Er hält es daher für nötig, daß sämtliche Schulanstalten zu einem organisch gegliederten Bildungssystem zusammengefaßt werden, in dem es möglich ist, jedem Schüler ohne konfessionelle und Standesrücksichten diejenige Bildung zukommen zu lassen, die seinen Neigungen, seiner Begabung und den Zwecken seines künftigen Berufs entspricht. Die Grundlage dieser „nationalen Einheitschule“ müßte „die allgemeine Volksschule“, d. h. der mehrjährige Besuch der Volksschule durch alle Schüler bilden. Da die gegen diese Schulreform ins geführten schultechnischen und erzieherischen Gründe nicht stichhaltig sind und ein gezieltes Hindernis gegen diese Einrichtung nicht besteht, so sollte sie ungehört überall durchgeführt werden.“ Mit einem Dank an die Anwesenden konnte der Vorsitzende um dreiviertel 3 Uhr die einmütig verlaufene Versammlung schließen. Derauf wurde in der Lieberhalle ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 14. Mai 1913.

**ep. Zur Nationalspende.** Der ursprünglich auf 15. Mai festgesetzte Schlusstermin für die württ. Sammlung zur Kaiserjubiläumsspende ist, wie uns das württ. evang. Landeskomitee mitteilt, verschoben worden; die Sammlung, die auch in anderen deutschen Bundesstaaten noch in vollem Gange ist, wird weiter fortgesetzt. Näheres darüber wird demnächst bekannt gegeben. Die bei der Hauptversammlung des evang. Landeskomitees in Stuttgart eingeangenen Beiträge haben nunmehr die Höhe von 100000 Mark bereits überschritten. Um trigen Annahmen vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Spende für die christlichen Missionen die einzige Gabe ist, die im Namen des deutschen Volkes dem Kaiser persönlich überreicht werden wird. Ferner sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Beiträge der evang. und lathol. Geber getrennt gehalten und in ihrem vollen Umfang den evang. bzw. lathol. Missionsgesellschaften zugewiesen werden.

**In Oberhaugstett** erhielt am Samstag Johannes Holzpfel den ersten Bienschwarm.

**Alt-Kuisra, 13. Mai.** Gestern brachte das Dienstmädchen Marie Schuon aus Haiterbach beim Futter schneiden die rechte Hand in die Futterschneidmaschine; sie wurde ihr bis zum Handgelenk abgetrennt.

**Freudenstadt, 13. Mai.** Ueber die Pfingsttage war der Verkehr hier, auf dem Kniebis, Ruhestein, auf der Hornisgrünbe, in Allerheiligen und im ganzen Murgtal ein außerordentlich lebhafter. Von Baiersbrunn wird gemeldet, daß der Autoverkehr so lebhaft war, daß die Straße für Fußgänger beinahe ausgeschaltet war. Klosterreichenbach durchfahren am Montag allein 153 Automobile. Hier in Freudenstadt hielten über die beiden Tage allein vor einem großen Hotel im ganzen 55 Auto! Auf dem Hauptbahnhof kamen hier in den 3 Tagen Samstag, Sonntag und Montag 3500 Personen an.

**Ahlbeck, 13. Mai.** (Drei Kinder überfahren.) Der ledige Dienstknecht Josef Baur von Baißingen hat drei Kinder überfahren, obgleich sie am Rande der Straße standen. Ein Knabe erlitt einen Schädelbruch und wird kaum mit dem Leben davontkommen. Den beiden anderen Kindern ist nicht viel geschehen.

**Widdach, 13. Mai.** (Eine Huldigung in der Luft.) Das neue Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ erschien heute vormittag von Baden-Dos über dem hiesigen Hotel Bellevue, wo die Königinmutter Emma der Niederlande wohnt. Es huldigte der Königin durch eine Schleife, die es über dem Hotel beschrieb. Die Grüße der Passagiere wurden von der Königin durch Winken erwidert. Dann kehrte das Luftschiff über Herrenalb nach seiner Halle zurück.

**Rottenburg, 13. Mai.** Im Neckar wurde die Leiche eines etwa 65 Jahre alten und 1,70 Meter großen Mannes gefunden, die schon mindestens 4 Wochen im Wasser lag und stark in Verwesung übergegangen war. Die Annahme, daß es sich um den vermißten Viehhändler Baruch Breßburger von Reringen handle, der mit 2700 M. in der Tasche spurlos verschwunden ist, hat sich nicht bestätigt.

**Waiblingen, 13. Mai.** An der Kammer des Schmiedemeisters Karl Beck in Kommlshausen sind seit einigen Tagen die ersten blühenden Trauben zu sehen.

**Stuttgart, 13. Mai.** Der Frauenarzt an der Berliner Universität, Dr. Dührssen wird, wie verlautet, seine Lehrtätigkeit aufgeben und die große Frauenklinik des verstorbenen Dr. Albert Wagner hier übernehmen.

**Bradenheim, 13. Mai.** In Häfnerhaslach starb dem Bauer Jakob Schüssle unmittelbar vor der goldenen Hochzeitfeier seine 78 Jahre alte Frau weg. Zu dem Jubeltage, der sich nun in einen Trauertag verwandelt hatte, hatte der König 20 Mark und die Gemeinde eine schöne Leichenruhe gestiftet. Der noch rüstige Mann zählt 84 Jahre.



|| Ludwigsburg, 13. Mai. In Hoheneck ist durch Sprengarbeiten an einem Steinbruch eine an der Straße gelegene ziemlich weit entfernte Scheuer zusammengeführt. Mehreres Kleinvieh ging dabei zu Grunde; Menschen wurden nicht verletzt.

|| Urad, 13. Mai. (Milchpantfächer). Das hiesige Schöffengericht verhandelte in seiner letzten Sitzung wieder einmal gegen Milchfächerinnen. Auf der Anklagebank saßen drei Banerfrauen von Rietheim. Sie hatten bei verkauften Milch Wasserzufüge von 59 Prozent, 28 Prozent und 7 Prozent gegeben. Die eine Angeklagte hatte unter 7 Liter verkaufter Milch 3 Liter Wasser getan. Der Anwalt hob in seinem Antrag hervor, daß es an der Zeit sei, gegen die Milchfächerinnen mit Freiheitsstrafen vorzugehen, da trotz der zahlreich ausgesprochenen Geldstrafen und der immerwährenden Veröffentlichung in den Zeitungen das Milchfächern nicht aufhöre. Er beantragte danach Gefängnisstrafen von 2 und 1 Woche. Das Urteil lautete bei der einen Angeklagten auf 1 Woche Gefängnis, während die beiden anderen Angeklagten mit Geldstrafen von 30 und 10 Mark weglamen.

|| Auro der Saar, 13. Mai. Am Fuße des Wartenbergs ereignete sich gestern ein schweres Auto-Unglück. Das Auto des Freiburger Löwen-Apothekers, das von Romanshorn nach Donauessingen fuhr, verlor während der Fahrt ein Rad, so daß der Wagen stürzte und die Steuerung versagte. Das Auto fiel die steile, ca. 5 Meter hohe Böschung hinab und überschlug sich. Drei Insassen, der Apotheker, seine Frau und der Chauffeur wurden schwer verletzt nach Essingen geschafft.

## Deutsches Reich.

|| Darmstadt, 13. Mai. Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin sind heute nachmittag, von Speyer kommend, hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Großherzog und der Großherzogin unter militärischen Ehren empfangen worden. Heute abend findet im Residenzschloß Galafest statt.

|| Berlin, 13. Mai. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow ist heute abend nach Wien abgereist.

|| Koblenz, 13. Mai. (Prinz Heinrich-Flug.) Leutnant Sommer ist in der Nähe von Nassau, als er, durch Wirbelwind zur Landung gezwungen, in steilem Gleitfluge niederging, durch eine Bö auf die Erde gedrückt worden. Das Flugzeug wurde zerstört. Leutnant Sommer wurde verletzt und mittels Automobil ins Krankenhaus nach Koblenz gebracht. Sein Beobachter blieb unverletzt.

Der preussische Militärattache in München und ein Oberwachmeister ermordet.

|| München, 13. Mai. Als der Militärattache der preussischen Gesandtschaft, Major v. Lewinski, heute nachmittag kurz nach 1 Uhr auf dem Heimweg von der Gesandtschaft die äußere Prinzregen-

tenstraße passierte, wurde er von dem ledigen 34-jährigen Zingieher Johann Straßer aus Nieder-Meid, Bezirk Teggenhof, von hinten angeschossen. Der Major zog darauf den Sabel, um sich des Mannes zu erwehren. Der Oberwachmeister Voländer, der auf einem Dienstgang begriffen war und dem Major zu Hilfe eilte, wurde mit mehreren Schüssen niedergestreckt und blieb tot am Platze. Major v. Lewinski kam noch bis zum Palais Hohenzollern in der Maria Theresia-Straße, wo er zusammenbrach. Bald nach seiner Ueberführung in das chirurgische Spital verschied er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Täter wurde festgenommen. Er ist vollkommen geständig.

Entschädigung der Schöffen und Geschworenen. Berlin, 13. Mai. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen zugegangen. Nur in einem einzigen Artikel ist eine Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes beantragt. So sollen in § 55 die Worte „die Schöffen, die“ gestrichen werden und als § 55a folgende Vorschrift eingefügt werden: Die Schöffen erhalten Vergütung der Reisekosten und für jeden Tag der Dienstleistung Tagegelde. Die Höhe der Reisekosten und Tagegelde bestimmt der Bundesrat durch allgemeine Anordnung. Die Tagegelde dürfen nicht zurückgewiesen werden. In § 96 wird der Absatz 1 folgendermaßen gefaßt: Die Bestimmung der §§ 55a und 56 findet auch auf Geschworene Anwendung. Dem Gesetzentwurf ist eine kurze Begründung beigegeben, die auf die unerwünschten Rechtszustände Bezug nimmt, wonach wenig bemittelte Personen vom Laienrichteramte ausgeschlossen wurden, obgleich sie dazu an sich durchaus geeignet waren. Das Interesse des Vertrauens in die Rechtspflege erfordert eine Aenderung. Nach dem Scheitern der Strafprozessentwürfe sei eine Sonderregelung erwünscht. Der jetzige Entwurf beziehe sich auf die Ergebnisse der Beratungen der Liebenten Kommission des Reichstages. Eine einheitliche Bemessung der Bezüge für Schöffen und Geschworene werde zwar bei der verschiedenen Dauer der Dienstleistung nicht immer dem tatsächlichen Zeitverlust u. Aufwand entsprechen, aber ein für jeden einzelnen Fall zutreffender Maßstab sei nicht zu finden. Die Uebertragung der Bestimmungen der Höhe der Bezüge in das Bundesrecht sei erforderlich, weil die detaillierten Vorschriften im Einklang mit der Landesgesetzgebung über die Reisekostenentschädigung nötig seien.

## Ausland.

|| Paris, 13. Mai. Aus Tduan wird gemeldet, daß gestern abend ein spanischer Arbeiter vor den Toren der Stadt von Eingeborenen umgebracht wurde. Unter der Bevölkerung herrscht große Unruhe.

|| Paris, 13. Mai. Der Heeresauschuß der Kammer hat sich für die Vorlage betreffend die Forderung von 120 Millionen für die nationale Verteidigung ausgesprochen.

Mit diesen Worten verließ er das Sprechzimmer durch den seitlichen Eingang, während der alte Arzt ziemlich beunruhigt zurückblieb. Der bestimmte Ton, in dem Gretschele zuletzt gesprochen, gab der Annahme Raum, daß er seinen Weg klar vor sich sah und nicht zögern würde, die Sache zu Ende zu führen. Und das Endziel war offenbar die Festnahme Melneds unter Verdacht des Mordes.

Nachdem der Doktor sich überzeugt hatte, daß Gretschele wirklich gegangen war, klingelte er dem Mädchen und ordnete an, daß oben ein Fremdenzimmer für den immer noch bewußtlosen Keller zurechtgemacht werden solle. Dann wandte er sich zu Jan:

„Nun höre mir aufmerksam zu, mein Sohn! Die kleine Schlägerei, zu der ich dich aufgestachel habe, hat Folgen gehabt, von denen ich mir nichts träumen ließ. Der Herr,

der eben hinausgegangen ist, ist ein Kriminalbeamter aus Berlin, und er ist hinter Herrn Melned her, und zwar wegen einer Sache, deren Folgen Harald hat verdecken helfen. Der Kerl da,“ und er berührte den Dallegenden verächtlich mit der Fußspitze, „und seine Spießgesellen auf der Insel kennen das Geheimnis und pressen infolgedessen Herrn Melned aus. Ich bin der Ueberzeugung, daß sie sich auch meines Sohnes bemächtigt haben und ihn im „Brauen Hause“ gefangen halten, damit er verhindert ist, ihnen entgegenzuarbeiten. Du verstehst mich doch so weit?“

„Jawohl, Herr Doktor, und noch mehr. Der Kriminal hat den Kerl da mit Hilfe der zweierlei Zähne als einen erkannt, den er schon lange suchte, und dessen Entdeckung ihn auf die richtige Spur bringt.“

„So ist's, mein Junge,“ stimmte der Doktor lächelnd zu, „du darfst dich einen rauf setzen. Aber nun höre weiter! Herrn Melneds und auch Haralds wegen kann ich dich nicht ganz in das Geheimnis einweihen, aber so viel kann ich dir sagen, der Reisetorb, um dessenwillen dein Rädel von der Insel fortgeschickt worden ist, spielt die Hauptrolle in der ganzen Sache. Wenn man ihn kriegen könnte und ins Meer versenken, wo es am tiefsten ist, dann wären die schönen Pläne des Schurken, der sich Oberst Krenzlins nennt, zunichte gemacht, und außerdem wäre dem Inspektor der Beweis geraubt, den er sucht. Du siehst, Jan, wir haben es mit zwei Gegnern zu tun, die sich gegenseitig beschützen, die aber beide dem feindlich gesinnt sind, der unseren Herzen so nahe steht.“

Jan runzelte die Stirn. Dann sagte er: „Der Oberst ist heute früh mit dem Motorboot weggefahren; ich habe es gesehen, als ich draußen stand. Es ist also niemand da,

## Der Balkankrieg.

|| Sofia, 13. Mai. Neuerliche Feststellungen über den Unfall des bulgarischen Militärzuges auf der Strecke Buc-Drama haben ergeben, daß die Meldungen stark übertrieben waren. Es sind 6 Soldaten getötet und 40 verwundet worden. Die Lokomotive des Militärzuges wurde beschädigt.

### Serbien und Bulgarien.

|| Belgrad, 13. Mai. Gestern abend wurde ein dringlich einberufener Ministerrat abgehalten, der mehrere Stunden dauerte. Der Zeitung „Politica“ zufolge, ist dabei der Standpunkt der serbischen Regierung in der serbisch-bulgarischen Streitfrage formuliert worden.

### Auf dem Wege zum Frieden.

|| London, 13. Mai. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat heute früh der bulgarische Gesandte in London telegraphische Instruktionen erhalten, den Präliminarfrieden zu unterzeichnen. Die griechischen und die serbischen Delegierten hätten bis zum Nachmittag noch keine Instruktionen erhalten. Dies bedeutet indessen keine Meinungsverschiedenheit. Die Mehrzahl der Delegierten befindet sich bereits in London und man erwartet in den nächsten Tagen eine formelle Sitzung der Vertreter aller kriegführenden Balkanstaaten, in der der Friede unterzeichnet werden soll. Obgleich das Dokument, das die Delegierten unterzeichnen werden, offiziell als Präliminarfrieden bezeichnet wird, bedeutet es doch tatsächlich das Ende des Krieges. Man wendet diese Bezeichnung nur aus dem Grunde an, weil sie in Bezug auf Albanien und die Regischen Inseln im Zusammenhang mit den Entscheidungen der Mächte und auch mit den Beschlüssen der technischen Kommission in Paris betrachtet werden muß. Alles das wird in den Vertrag aufgenommen werden, der nach der Ratifikation durch die Mächte den Berliner Vertrag ersetzen wird. Die Vorkonferenz wird ihre Sitzungen in London während der Beratungen der Kommission in Paris fortsetzen und von den Beschlüssen der Kommission und der Delegiertenversammlung Kenntnis nehmen. Ein Kongreß der Mächte dürfte also nicht nötig sein, denn man glaubt in diplomatischen Kreisen angesichts des Erfolges der Vorkonferenz in London, daß es möglich sein wird, von dem recht schwierigen Verfahren eines formellen Kongresses absehen zu können.

### Die Uebergabe Skutaris.

|| Cetinje, 13. Mai. Morgen wird um 2 Uhr nachmittags eine Abteilung internationaler Truppen Skutari besetzen, das gleichzeitig von den montenegrinischen Truppen geräumt werden wird.

## Der tote Vampyr.

Roman von S. Hill.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zum ersten Male wandte sich der Kriminalbeamte jetzt zu Jan Küper, der die ganze Zeit mit einem halb schlaunen, halb ängstlichen Ausdruck in seinem ehrlichen Gesicht dastanden hatte. Ein leises Lächeln glitt über Gretscheles ernstes Gesicht, als er zu ihm sagte: „Nach, daß du hier fortkommst, mein Junge, ich will dich nicht gesehen haben, denn du hast mir mit deiner Eifersucht einen sehr guten Dienst geleistet. Oder wollen Sie ihn festnehmen lassen, Herr Doktor? Haben Sie vielleicht schon nach der Polizei geschickt?“

„Dazu liegt doch wohl kein Grund vor,“ meinte Schegler, „Jan ist hier anständig und wohlbekannt und wird wohl kaum wegen der Geschichte sein Geschäft, sein gutes Boot und sein Rädel im Stich lassen. Ich dachte daher, wir überlassen dem Herrn hier, die Anzeige zu machen, sobald er wieder auf den Beinen ist. Vorausgesetzt, daß er dazu geneigt ist.“

„Vorausgesetzt, daß er dazu geneigt ist,“ ist entschieden gut,“ lachte Gretschele. „Na, ich glaube übrigens, Sie haben recht, und es ist so am besten. Uebrigens,“ und er sah den alten Herrn an einem seiner Rockknöpfe und zog ihn in eine Ecke, „ich bin zurückgekommen, um Ihnen zu sagen, daß man mich bei Melned nicht vorgelassen hat. Der gnädige Herr sei zu krank, um Besuche zu empfangen, meldete der Diener. Ich habe aber guten Grund, zu glauben, daß er mir ausweicht. Und nun ernstlich, Herr Doktor, ist er wirklich krank oder nicht?“

„Ganz entschieden ist er krank,“ lautete die bestimmte Antwort, „und zwar sehr ernstlich. Ich bin zwar nur einmal in Abwesenheit meines Sohnes zu ihm gerufen worden, aber Harald behandelte ihn den ganzen Sommer und war sehr besorgt um ihn. Es handelt sich um eine sehr vorgeschrittene akut gewordene Herzaffektion, die jeden Augenblick, besonders infolge von Aufregung, zum Tode führen kann.“

Der Inspektor schien durch diese Auskunft enttäuscht. Er überlegte einen Augenblick und meinte dann mit einem Blick auf Keller: „Na, jetzt ist es ja nicht mehr so wichtig, hätte ich annehmen müssen, daß Herr Melned nur Krankheit vorschützte, so wäre ich auf irgendeine Weise zu ihm vorgedrungen, jetzt weiß ich aber einen anderen Weg, der zu demselben Ziel führt. Ich wünsche Ihnen einen schönen guten Morgen, Herr Doktor.“

als der dicke ältliche Herr, der öfters mit seiner Frau an Land kommt, und die armseligen Ausländer. Mit denen werde ich ganz allein fertig, entresse ihnen den Korb, und verlese ihn.“

Eifer und jugendlicher Mut blühten aus des jungen Fischers Augen, sollte er doch etwas für seinen geliebten Doktor Harald tun dürfen!

Aber der alte Herr setzte seiner Begeisterung einen Dämpfer auf. „Jawohl, mein Sohn, wenn du nur Häute zu bekämpfen hättest, würde ich dir das schon zutrauen. Aber die Kerle spielen ein so hohes Spiel, daß es ihnen wahrscheinlich auf einen kleinen Mord nicht ankommt. Sie würden dich erstechen oder erschlagen, ehe du den Korb überhaupt zu Gesicht bekommst. Und nicht nur dich würden die Halunken morden, sondern auch meinen Harald, wenn sie ihn in ihrer Gewalt haben. Du siehst also, mein Junge, auf diese Weise ist nichts zu machen.“

Da kam derselbe Gedanke, mit dem Harald sich schon selbst beschäftigt hatte, auch seinem treuen Anhänger. „Dann lassen Sie mich ein paar von meinen Kameraden zusammenrommeln und das „Braue Haus“ säubern. Herr Doktor, wenn die Parole „Dr. Harald“ heißt, kommen alle mit. Und gegen ein halbes Duzend von uns kräftigen jungen Leuten kommt das verrottete fremdländische Gesindel nicht auf, selbst wenn sie Pistolen oder gar Kanonen haben,“ rief Jan eifrig.

„Das ginge schon eher,“ meinte der Doktor, „heute ist Mittwoch, bis wann könnten ihr den Angriff wagen?“

Jan erklärte, aus verschiedenen Gründen ließe es sich wohl nicht vor Freitag machen. Erstens bedürfe er Zeit, um seinen Kameraden die Sache zu erklären, und dann seien die drei Brüder Allemann, auf die er besonders rechne, zum Fischen hinausgefahren und würden erst Freitag früh zurück erwartet.

„Dann muß es also dabei bleiben, wenn nicht gewichtige Gründe eintreten, um früher zu operieren. Glücklicherweise kannst du die Vorbereitungen unbedacht treffen, denn der Spion der Bande, den sie uns hier auf die Nase gesetzt hatten, ist einstweilen außer Aktivität gesetzt. Hoffen wir nur, daß der Berliner Beamte uns nicht zuvorkommt! Die Zähne hat er übrigens mitgenommen. — So, und nun hilf mir, den Kerl hinaufschaffen.“

Fortsetzung folgt.



**Ein österreichischer Ministerrat wegen Verringerung der Truppenbestände.**

Wien, 13. Mai. Der „Budapester Korrespondenz“ zufolge, findet morgen eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, die über die mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage ermöglichte Verringerung der augenblicklich erhöhten Truppenbestände und die in dieser Beziehung zu treffenden Verfügungen beraten wird.

**Vermischtes.**

In Abraham a Santa Clara's Schriften findet sich folgende reizende Wortspielerei, die wenig bekannt sein dürfte: „Ich bin unlängst über einen Korb gekommen, welcher angefüllt war mit unterschiedlichen Säcken, worin allerlei Garten-samen. Mich, muß bekennen, hat der Vorwitz veranlaßt, daß ich hab' probiert, was doch aus diesem Samen möchte wachsen. Eröffn' demnach das erste Säckel, nehme den Samen heraus und säe ihn auf ein Gartenbeet. Morgens hab ich wahrgenommen, daß allerlei Oberrigkeiten gewachsen. Bewundere mich ernstlich, unwissend, was das für ein Same, bis ich in gedachtem Säckel einen Zettel finde, darauf geschrieben stand: Wach-Sam. Ich eröffne ein anderes Säckel; da siehe Wunder! des andern Tags sind lauter wohlgestaltete junge Töchter gewachsen; ich finde nachmals, daß dieser Same sei genannt: Ehr-Sam, Sitt-Sam. Ich mache mich über das dritte Säckel und bin verwundert, daß selbiger Same so seltsam ist aufgegangen, denn lauter Zimmerleute sind daraus erwachsen. Es war aber der Same Lang-Sam. Der Same des vierten Säckels ist gar dünn aufgegangen, wie armer Leute Getreid, und sind herangewachsen lauter Eheleute, der Same hat geheissen Fried-Sam.

Endlich gerate ich über das letzte Säckel, und habe daselbe meist ausgefächelt und ausgefäet, in der Hoffnung, es werde mir etwas Gutes wachsen; wie es denn auch die Wahrheit an den Tag gegeben, — denn die schönsten Knaben und Mädchenlein, die züchtigsten Kinder erwachsen. Dieser treffliche Same war Behor-Sam.“

**Literatur.**

Fischkochbuch für den täglichen Tisch, mit bes. Berücksichtigung der Seefische, von J. E. Kalborg. Preis 60 Pfg. Zu haben in der W. Kiefer'schen Buchhandlung, Altensteig.

**Handel und Verkehr.**

Freudenstadt, 13. Mai. Die Mehgerei samt Anwesen von Mehger Kupfern hier kam durch Kauf an Mehger Lutz von Klosterreichenbach um die Summe von 12 000 Mk.

Stuttgart, 13. Mai. (Schlachtwiehmkt.) Zugetrieben: 149 Großvieh, 96 Rälber, 596 Schweine.

Erlöse aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 99 bis 103 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 91 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 88 bis 90 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 99 bis 101 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 96 bis 98 Pfg.; Rälber 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 70 bis 80 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Saugälber von 120 bis 125 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugälber von 112 bis 114 Pfg., 3. Qualität c) geringer Saugälber von 105 bis 110 Pfg., Schweine 1. Qual. a) jung fleischige von 72 bis 73 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fett von 68 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 62 bis 65 Pfg.

Stuttgart, 13. Mai. (Landesproduktbörse.) Die guten Saatenstandsberichte, die von allen Seiten gemeldet werden, und die günstigere Beurteilung der politischen Lage haben in der abgelaufenen Berichtswochen verflauen auf den Getreidemarkt eingewirkt. Die Exportländer, insbesondere Amerika, haben ihre Angebote ermäßigt. Während Frankreich und England eher als Verkäufer auftraten, zeigte sich in Deutschland zu dem billigeren Preise mehr Kauflust und Konsumfrage. Die heutige Börse war schwach besucht. Die Umsätze waren nicht von wesentlicher Bedeutung.

Wir notieren per 100 Kilo Frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Mark	Manitoba II.	Mark
württ.	20.00—21.50	Rernen	20.00—21.50
fränk.	20.50—21.50	Dinkel	14.00—15.00
bayr.	21.00—22.75	Roggen nom.	17.50—18.00
Ulta	24.50—25.00	Futtergerste	16.25—16.75
Saxonska	25.00—25.50	Hafer württ.	15.00—18.00
Kzima	24.25—24.75	„ russ.	20.00—21.50
Laplata	24.00—24.75	Weizen Laplata	16.75—17.00
Kanjas II	24.75—25.25		

Mehl mit Sack, Cassa mit 1% Skonto (Württ. Marken.)  
 Tafelgries Mk. 34.50 bis 35.00  
 Mehl 0 „ 34.50 bis 35.00  
 „ 1 „ 33.50 bis 34.00  
 „ 2 „ 32.50 bis 33.00  
 „ 3 „ 31.00 bis 31.50  
 „ 4 „ 28.00 bis 28.50  
 Kleie Mk. 9.50 bis 10.— (ohne Sack netto Cassa.)

**Voraussichtliches Wetter**

am Donnerstag, den 15. Mai: Heiter, trocken, warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei Altensteig.

**Besenfeld.**

**Wald-Verkauf.**

Die Erben der Frau Rosine Keiser in Großenlingen

bringen am Samstag den 24. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr nachbenannte auf hiesiger Markung gelegene Grundstücke im Wege der freiwilligen Versteigerung zum Verkauf

Parz. Nr.	310:	1 ha 07 a 06 qm	Wald im Dofengrund
	321 1:	1 „ 58 „ 86 „	dieselbst
	321 3:	— „ 14 „ 97 „	„
	472:	1 „ 48 „ 64 „	im Kirchbühlwald
	479:	1 „ 46 „ 42 „	dieselbst
	480:	1 „ 38 „ 96 „	„
	471:	1 „ 49 „ 31 „	„

Die Waldungen sind in bester Lage und durchaus schön bestockt. Holzhaier Christian Kappler hier zeigt die Waldungen auf Verlangen vor.

Liebhaber sind eingeladen mit dem Bemerken, daß nur ein Versteigerungstermin stattfindet.

Den 13. Mai 1913.

Ratschreiber Müller.

**Altensteig.**

**Fahrnis-Verkauf.**

Es sind noch abzugeben:

1 Zinkbadewanne, 1 neue Waschmange, 1 Waschwindmaschine, 2 tannene Kisten, 2 hartholzene Bettladen samt Rosten, sowie 3 Kasser, 400—600 Liter haltend.

Maier, Egenhauserstraße.

**Hornberg.**

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Christine Blaid**

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte:

Jacob Blaid.

**R. Forstamt Hoffstett.**

**Beigholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 21. Mai, vorm. 10 Uhr im „Lamm“ in Neuweller aus Staatswald Gut Michelberg Abt. 24 u. 60 und Schindelhardt Abt. 3

Am. Buchen 19 Prügel, 104 Kuschuß, Nadelholz 76 Anbruch. Ferner aus Neubann (zwischen Neuweller und Hoffstett)

Am. Nadelholz 265 Kuschuß. Auszüge sind vom R. Rameisamt Altensteig gegen Bezahlung erhältlich.

**Altensteig.**



**Verzinkte**

**Drahtgeflechte**

1 m, 1,20, 1,50 m breit,

• Stacheldraht •

sowie

Spanndraht

empfehlen billigst

Paul Beck.

**Altensteig.**

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein ordentliches

**Mädchen**

für Küche und Haushaltung

L. Kappler  
3. grünen Baum.

**Gesangbücher**

in großer Auswahl

empfehlen Haus Schmidt.

**Altensteig.**

Empfehle mein Lager in

**I und U Trägern**

ebenso nehme ich Bestellungen zur Beiladung ab Wert entgegen

Paul Beck.

**Altensteig.**

**Gesangbücher**

mit und ohne Noten sowie Schulausgabe

empfehlen in großer Auswahl

Wilh. Kohler, Buchbinder.

Gesangbuch-Tragtäschchen bei Obigem.

**Kindergarderobe**

Monatsschrift zur Selbstanleitung der Kinderkleidung und Kinderwäsche. Jede Nummer 6 Gratis-Beilagen: 1. Musterbogen, 2. Waschanleitung, 3. Musterbogen, 4. Musterbogen, 5. Musterbogen, 6. Musterbogen. Preis 25 Pfg.

**Wer liebt**

ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

**Stechenpferd-Seife**

(die beste Pflanzenmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

**Dada-Cream**

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei Joh. Kaltendach.

**Altensteig.**

**Abgel. Leinöl**

Rotes und gelbes

**Bodenöl**

Maschinenöl

Fahrradöl

Terpentinöl

empfehlen billigst

J. Kaltendach  
Seifenfabriek.





Altensteig.  
**Zur bevorstehenden Bedarfszeit**

empfehle ich zu billigsten Preisen:

**Heu- und Dunggabeln-  
 Schüttel- u. Streugabeln**

mit erstklassigen deutschen Fabrikate

**Amerikaner**

**Heu- und Schüttelgabeln**

beste amerikanische Marke

Gabelstiele sowie hölzerne

:: Schüttelgabeln ::

**Handschlepprechen, Heurechen**



**Sensen**

Friedrichsthaler und Neuenbürger

n reichhaltigster Auswahl und anerkannt besten Gußstahlqualitäten mit Garantie

**Ausschußsensen und Strensensen**

**Sicheln**

Sensenwürbe, Sensenvinge  
 :: und Kämpfe ::



**Mailänder Spezialwetzsteine**

beste  
 Garantie-  
 marke

Ia. Gußstahl-Dängelgeschirre

**Heuzangen, Seilrollen.**

**Paul Beck.**

**SCHRADER'S**



**MOST-SUBSTANZEN**

seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur bereinfachsten Herstellung eines billigen, wohlschmeckenden Familiengetränkens. Das Liter kostet 6-7 Pfg.

Hugo Schrader vorm. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Altensteig.

Feinst

**Salatöl**

frisch eingetroffen empfiehlt  
 S. Raffinbach, Seifenfabrik.

Altensteig.

Ein sehr gut erhaltenes

**Bernerwägele**

verkauft

Chr. Bühler, Schmied.

**Wohnung**

von 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juni gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. R. 15 an die Exp. ds. Blattes.

Altensteig-Urach.  
 Statt jeder besonderen Einladung  
 und statt Karten.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 20. Mai 1913,  
 in das Gasthaus zum „Schwanen“ in Altensteig  
 freundlichst einzuladen.

Karl Armbruster

Gerber  
 Altensteig.

Luise Santer

Urach.

Kirchgang um 12 Uhr.

**Turn-Verein Altensteig.**

Gut Heil!



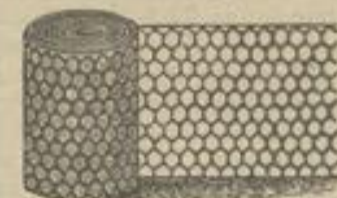
Der Turnverein beabsichtigt, am Sonntag den 18. Mai (Dreieinigkeitsfest) einen

**Ausflug**

nach Kaltenbrunn, Gohloh, Wildsee zu machen. Fahrtgelegenheit bis Enzklösterle und zurück. Abfahrt punkt 4 Uhr. Rückfahrt 5 Uhr in Enzklösterle.

Anmeldungen wollen bis längstens Mittwoch abend beim Vorstand Louis Beck jr. gemacht werden.  
 Der Ausschuss.

Altensteig.



**Zu Gartenzäunen etc.**

empfehle ich

Ia. 4 kant. u. 6 kant.

**Drahtgeflecht**

in allen Breiten und Maschenweiten.

**Staheldraht,  
 Spann- und Bindedraht,  
 Drahtspanner,  
 Haspen und Drahtstifte**

zu billigsten Preisen.

W. Beerl.

Putze  
 mit

**Henkel's  
 Bleich-Soda.**



**Nigrin**  
 Bester Schuhputz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Neue Gesangbücher**

in schöner Auswahl

empfeilt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung (L. Lauk)**

Altensteig.